



Fachreihe „digitale sexualisierte Gewalt“

Digitale sexualisierte Gewalt ist längst Teil gesellschaftlicher Realität – und wird dennoch bislang kaum systematisch thematisiert. Öffentliche Aufmerksamkeit entsteht häufig erst dann, wenn prominente Personen betroffen sind. Dabei zeigt sich digitale sexualisierte Gewalt in vielen Lebensbereichen und Lebensrealitäten.

Die dreiteilige digitale Fachreihe greift diese Herausforderung auf und richtet den Blick auf Erscheinungsformen, Dynamiken und Handlungsmöglichkeiten. An drei aufeinanderfolgenden Nachmittagen laden Fachexpert*innen in jeweils zweistündigen Workshops zur Auseinandersetzung mit digitaler sexualisierter Gewalt ein. Wissensvermittlung und Austauschräume bieten verstärkte Handlungssicherheit in der Einordnung von Gewalt für alle Altersgruppen und im Umgang in der Kinder- und Jugendarbeit. Die Teilnahme ist offen für alle Interessierten.

Anmeldung unter:

<https://praevention.landeskirche-hannovers.de/praevention2/fortbildungen>

Die Workshops können als gesamte Reihe oder einzeln besucht werden.

Bei Fragen oder Rückmeldungen kontaktieren Sie bitte

Fachstelle-sexualisierte-Gewalt@evlka.de.

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Für die Veranstaltungsreihe gilt das Schutzkonzept für digitale Veranstaltungen der Fachstelle Sexualisierte Gewalt (https://assets-michael.max-e.info/damfiles/default/praevention-lkh/Material_Praevention/Schutzkonzept_digitale_Veranstaltungen_Fachstelle.pdf-b4d7fcff9a90a8454f59e1f1ebddfc7.pdf).



Grafiken von publicdomainvectors.org

25.08.2026, 14:00-16:00 Uhr



„Erscheinungsformen digitaler sexualisierter Gewalt“

Elizabeth Ávila González, Referentin im Projekt *Aktiv gegen digitale Gewalt* beim Bundesverband der Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe (bff), führt eine Online-Schulung zu digitaler Gewalt durch. Der Workshop vermittelt Grundlagenwissen zu digitalen sexualisierten Gewaltformen und ordnet aktuelle Phänomene ein. Es werden Erscheinungsformen digitaler sexualisierter Gewalt beleuchtet: was sind Cybergrooming, Sextortion oder sexualisierte Deepfakes? Neben theoretischem Input werden interaktive Elemente und Austauschmöglichkeiten eingebunden.

26.08.2026, 13:00-15:00 Uhr

„Lebenswelten Jugendlicher im digitalen Raum“

Die digitale Lebenswelt von Jugendlichen ist geprägt von sozialen Medien, permanenter Vernetzung und einem schnellen Zugang zu unterschiedlichsten Inhalten. Pornografie und Sexting gehören dabei für viele junge Menschen zur alltäglichen Medienrealität – und stellen Fachkräfte häufig vor neue Fragen und Herausforderungen. Der Workshop bietet einen praxisnahen Einblick in jugendliche Medienwelten und beleuchtet, welche Bedeutung Pornografie und Sexting im Jugendalter haben können. Neben aktuellen Entwicklungen und möglichen Risiken stehen vor allem jugendliche Perspektiven, sexualpädagogische Ansätze sowie ein reflektierter und sensibler Umgang im pädagogischen Alltag im Fokus. Gemeinsam werden Handlungsmöglichkeiten erarbeitet, um Jugendliche kompetent zu begleiten, Grenzen zu thematisieren und Prävention zu stärken. Der Vortrag wird gehalten von Marlen Stahmüller, Sozialarbeiterin, Sexualpädagogin und Traumapädagogin. Sie ist tätig bei sexpäd.berlin. Das Institut arbeitet sexual- und geschlechterpädagogisch und verbindet Wissen und Haltung zur Prävention sexualisierter Gewalt mit diesen Ansätzen.

27.08.2026, 14:00-16:00

„Digitaler Kinderschutz“

Snapchat, TikTok, Roblox, ChatGPT und Co. sind feste Bestandteile der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen. Digitale Räume bieten dabei nicht nur Chancen für Austausch, Kreativität und Lernen, sondern bringen auch entwicklungsbezogene Herausforderungen durch plattformbedingte Strukturen sowie interpersonelle Risiken mit sich. Der interaktive Vortrag von Innocence in Danger e.V. beleuchtet diese Dynamiken und leitet daraus praxisnahe Ansätze für die Begleitung Heranwachsender im digitalen Raum sowie für die Prävention und Intervention bei Grenzüberschreitungen ab. Zudem wird die Erweiterung des Feldes durch (generative) künstliche Intelligenz aufgegriffen und Implikationen für den Kinderschutz diskutiert. Im Fokus stehen die Fragen, wie Fachkräfte und Eltern Kinder und Jugendliche im digitalen Raum stärken und handlungssicher begleiten können.

Miriam Wecke (30) ist Klinische Psychologin M.Sc., angehende Psychotherapeutin für Systemische Psychotherapie in fortgeschrittener Ausbildung und seit letztem Jahr als psychologische Fachleitung bei Innocence in Danger e.V. tätig. Innocence in Danger ist Teil einer internationalen Bewegung die sich dem Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt verpflichtet. Seit mehr als 20 Jahren fokussiert Innocence in Danger Deutschland dabei digitale sexualisierte Gewaltphänomene.